

## **Gott ist nicht zu kapiere**

Kunst und Kirche: Hiobs gute Fragen am Museumsufer

Evangelisches Frankfurt, Dezember 2002 – *Von Georg Magirius*

Für Christen gehört das Hiob-Buch nicht unbedingt zu den biblischen Lieblingstexten. Zu viel Leid, zu wenig Hoffnung erzählt die Geschichte, in der Gott einen unschuldigen Menschen nicht enden wollende Schmerzen stößt – und dafür keine schlüssige Begründung liefert. Eine ungewöhnliche Wertschätzung genießt dagegen das Buch in der Kunst. Einen Tag lang wurde der Stimme Hiobs auf Einladung der Stadtkirchenarbeit am Museumsufer nachgehorcht – und zwar so, wie sie im Grenzbereich von Kunst und Religion erklingt. Die Besucherinnen und Besucher des Hiobtages betrachteten etwa Leiddarstellungen im Stadel, hörten das Buch Hiob im Zusammenklang mit der Orgelmusik „Iob“ von Petr Eben der Dreikönigskirche. Außerdem diskutierten auf einem Podium Theologen und Künstler, die erfahren sind mit Reisen in das Grenzland von Kultur und Religion.

Im Mittelpunkt des Gesprächs: die Frage nach dem Leid. Nicht leidend oder kläglich wirkte das, sondern lebendig, woran das Wort „nützen“ entscheidenden Anteil hatte. Museumspfarrer Andreas Hoffmann hatte es provozierend in die Runde geworfen. Der Glaube, diese „schwer deutbare Gefühlsebene“, habe überhaupt nichts mit Nützlichkeit zu tun, erregte sich Schauspieler Peter Heusch. Pfarrer Jürgen Seidl will lieber von Trost als Nutzen sprechen. „Und der ist im Hiobbuch minimal.“ Gott trage zuweilen sadistische Züge, jedoch: „Das Buch stellt sehr gute Fragen.“ Vielleicht tröste gerade das: „Das Leiden wird nicht wegerklärt.“ Kantor Andreas Weith resümierte: „Gott lässt sich nicht kapiere.“ Und stellte dann die Frage: „Wie geht eigentlich der Mensch mit Leiden um?“ Auch am Schluss stand damit ein Frau-geziehen – typisch für die Diskussion: Sie bot keine schnelle Antworten und erinnerte damit an das Hiobbuch selbst, das womöglich lehren kann, mit Fragen zu leben, ohne Antworten zu bekommen.

Weitere Berichte des Theologen und Schriftstellers Georg Magirius finden sich unter:

[www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)